

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG

14.10.2015

Kinder- und Jugendtheater - Festival für München

Der Stadtrat möge beschließen:

In München wird alle 3 Jahre ein Kinder- und Jugendtheaterfestival durchgeführt, an dem sich alle städtischen Bühnen, aber nach Möglichkeit auch die staatlichen Häuser, sowie privat geführte Theater mit speziellen Stücken und auch mit Gastspielen von anderen Bühnen aus dem deutschsprachigen Raum und Europa beteiligen sollten.

Begründung:

München ist eine Kunstmetropole und auch eine Theaterstadt, beherbergt bekannte deutsche Bühnen und hat ein sehr reges Theaterpublikum, aber, dieselben Probleme, wie überall, es fehlt in Konkurrenz zu den neuen Medien, der Nachwuchs in der nötigen Zahl. Das Angebot für Kinder und Jugendliche beschränkt sich im Wesentlichen auf ein städtisches Haus, das aber mehrheitlich eher Stücke für junge Erwachsene spielt, von den sich das eigentliche Zielpublikum oft nur bedingt angesprochen fühlt und ein privates Theater, das überwiegend Märchenthemata, bei gutem Zuspruch auf dem Spielplan hat, aber sonst nicht in die mögliche Themenbreite geht. Dennoch gibt es ein Publikum, das erreicht werden kann und auch muss, um schon in jungen Jahren einen Zugang dieser Zielgruppe zum Theater zu erreichen. Gerade in diesem Genre gibt es gute Möglichkeiten, auch Kinder und Jugendliche in die Abläufe eines Stücks zu integrieren, sie zum Mitmachen anzuregen, sich mit Inhalten auseinanderzusetzen oder sich auch schlicht nur auf einem guten Niveau unterhalten zu lassen.

Da ist es besonders gut, wenn sich auch die etablierten – Erwachsenen - Theater, wie die Kammerspiele, das Residenztheater, das Volkstheater, die Theaterakademie, das Metropoltheater, das Gärtnerplatz- und evtl. auch das Nationaltheater und weitere Häuser mit diesem Publikum – ihrem Nachwuchs – beschäftigen und in einer begrenzten Zeit Angebote präsentieren, die sonst in diesen Häusern eher nicht auf den Spielplänen stehen.

Die Theatermacher beschäftigen sich mit einem Zweig, den sie sonst nicht verfolgen, was spannende Ergebnisse zeitigen kann und die Kinder und Jugendlichen kommen auf diese Weise in Häuser, die sie sonst nicht sehen würden.
Damit könnte München auch zu einer Hochburg dieses Genres werden, was auch als Verlags-, Tanz-, und Musikstadt weitere Anknüpfungspunkte bietet.

Richard Quaas, Stadtrat